

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP): Naturerlebnispark im Gäbelbachtal

Das Gäbelbachtal im Westen Berns ist von der Quelle in der Heitere im Forst bis zur Mündung in den Wohlensee in der Eymatt eine Naturschönheit. Kaum verbaut, fliesst der Gäbelbach durch eine intakte Landschaft. Biber und Eisvogel sind hier schon gesichtet worden. Für die Menschen in den Siedlungen in Bern West ist die Natur direkt vor der Haustüre, zu Fuss und in Velodistanz erreichbar. Mit Brünnen nimmt die Bedeutung des Gäbelbachtals für Erholung und Fitness der Anwohnerschaft noch zu. Im Rahmen des ersten Berner Umwelttages wurde die Idee eines mit dem Label der Eidgenossenschaft versehenen Naturerlebnisparks lanciert.

Ein Naturerlebnispark ist gemäss dem revidierten Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz ein Gebiet, das in einer dicht besiedelten Region (Umkreis von 20 km des Kerns einer Agglomeration) liegt und mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar ist. Es soll über naturnahe Gebiete verfügen, sich für die didaktische Vermittlung von Naturerlebnissen anbieten und die Lebensqualität der städtischen Bevölkerung verbessern. Ein Naturerlebnispark weist eine Fläche von mindestens 6 km² auf und ist in eine Kernzone (Minimalfläche von 4 km²) und eine Übergangszone gegliedert. Während die Kernzone dem Schutz von Natur und Landschaft gewidmet ist, soll die Übergangszone der Bevölkerung für Naturerlebnisse und zur Umweltbildung dienen. Das 11 Kilometer lange Gäbelbachtal bietet unter Einbezug des Naturschutzgebietes Eymatt-Wohleibrücke (Kernzone) optimale Voraussetzungen für die Schaffung eines Naturerlebnisparkes.

Die Gemeinde Bern hat schon bisher viel für das Gäbelbachtal gemacht. So wurde der Naturschutz im Mündungsgebiet Eymatt, der Hochwasserschutz und die Zugänglichkeit für Naturinteressierte und Erholungssuchende über Jahre hinweg kontinuierlich verbessert. Zusammen mit dem Landschaftsentwicklungskonzept Bern West, dem Ausbau der Schutzzonen und der Hochwasserschutzplanung sind wichtige Voraussetzungen für die Schaffung eines Naturerlebnisparks bereits vorhanden. Es gilt nun, die von der Eidgenossenschaft mit dem revidierten Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz gebotenen (finanziellen) Möglichkeiten wahrzunehmen und Synergien zu entwickeln.

Wir ersuchen den Gemeinderat,

1. die Initiative für die Schaffung eines Naturerlebnisparkes im Gäbelbachtal zu ergreifen
2. die anstossenden Gemeinden Frauenkappelen, Mühleberg und Neuenegg sowie die sich mit dem Naturschutz befassenden kantonalen Stellen für das Projekt zu gewinnen
3. eine Trägerschaft für den Naturerlebnispark Gäbelbachtal mit Einbezug der Gemeinden und interessierten Naturschutzorganisationen (Uferschutzverband Wohlensee, Pro Natura, Bern bleibt grün, Berner Vogelschutz u.a.) aufzubauen.

Bern, 10. Mai 2007

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP), Margrith Beyeler-Graf, Ruedi Keller, Christof Berger, Beat Zobrist, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Rolf Schuler, Beni Hirt, Michael Aebersold, Miriam Schwarz, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Gisela Vollmer, Guglielmo Grossi, Markus Lüthi, Patrizia Mordini, Stefan Jordi

Antwort des Gemeinderats

Das Gäbelbachtal ist auch nach Auffassung des Gemeinderats eine Naturschönheit mit grosser Bedeutung für die im Westen Berns ansässige Wohnbevölkerung. Aus diesem Grund hat er bereits zahlreiche Massnahmen ergriffen, um den Natur- und Hochwasserschutz sowie die Zugänglichkeit für Naturinteressierte und Erholungssuchende kontinuierlich zu verbessern. Als jüngstes Beispiel hat der Gemeinderat im Oktober 2007 einen Baukredit für die Renaturierung und den Hochwasserschutz des Gäbelbachs im Gebiet Bottigenmatt bewilligt.

Zum Anliegen, im Gäbelbachtal einen Naturerlebnispark im Sinne des revidierten Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) zu schaffen, nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Das revidierte NHG und die zugehörige Pärkeverordnung werden erst Anfang 2008 in Kraft treten. Die genauen Kriterien für die Schaffung von Naturerlebnispärken stehen somit noch nicht fest. Dem Gemeinderat ist daher zum heutigen Zeitpunkt eine abschliessende Beurteilung der Situation nicht möglich.

Aufgrund des Entwurfes der Pärkeverordnung, welcher im Sommer 2007 in eine Vernehmlassung ging, dürfte jedoch davon auszugehen sein, dass für das Ausscheiden von Naturerlebnispärken von nationaler Bedeutung strenge Kriterien zur Anwendung kommen werden. So sollen beispielsweise die sogenannten Kernzonen völlig von landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Nutzung freigehalten werden und insgesamt eine Fläche von vier Quadratkilometern aufweisen müssen. Der Gäbelbach ist von der Quelle bis zur Mündung rund 14 km lang. Das einzige Gebiet, welches weder land- noch forstwirtschaftlich genutzt wird, ist der Mündungsbereich, das eben sanierte Gäbelbachdelta. Da dieses eine Fläche von bloss rund einem Viertel Quadratkilometer aufweist, dürfte das Gäbelbachtal - auch nach einer ersten provisorischen Einschätzung des Bundesamts für Umwelt - die massgeblichen Kriterien kaum erfüllen; denkbar wäre aber allenfalls eine Einbindung in ein grösseres Projekt.

Im Kanton Bern besteht bisher eine konkrete Projektidee für einen solchen Naturerlebnispark von nationaler Bedeutung: Der Schutzverband Wohlensee beabsichtigt im Westen von Bern, im Raum Wohlensee, ein Kompetenzzentrum Umweltbildung zu errichten. In diesem Zusammenhang sind zwei Machbarkeitsstudien in Bearbeitung; überprüft wird die Eignung des Standorts für einen Naturerlebnispark bzw. eine Naturerlebnislandschaft sowie für ein Eco-museum. Die Haltung des Kantons gegenüber dem Vorhaben ist grundsätzlich positiv, wobei auch hier eine definitive Einschätzung der Lage erst nach dem Erlass der Pärkeverordnung erfolgen kann.

Die Initiative für einen Naturerlebnispark Wohlensee liegt beim Schutzverband Wohlensee, welcher die Trägerschaft für das Vorhaben übernimmt. Darin sind nebst der Stadt Bern (Stadtgärtnerei) auch andere Gemeinden sowie Naturschutzorganisationen vereint. Die Stadtgärtnerei wird sich dafür einsetzen, dass das Gesamtprojekt voran getrieben und das Gäbelbachtal darin Aufnahme findet. Der Schutzverband seinerseits ist bereit zu prüfen, ob sich angrenzende Gebiete wie das Gäbelbachtal in sein Vorhaben integrieren lassen.

Folgen für Personal und Finanzen

Die finanziellen Auswirkungen einer allfälligen Errichtung eines Naturerlebnisparks sind zum heutigen Zeitpunkt nicht abschätzbar. Die aktuellen Abklärungen können stadtseitig mit den vorhandenen Ressourcen getätigt werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 31. Oktober 2007

Der Gemeinderat